

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gründliche Ersuchung Der Meynung Des berühmten Kirchen-Lehrers Augustini Von Der Rechtfertigung deß Sünders für Gott/ Und der Ewigen Genaden-Wahl ...

Schmidt, Sebastian

Franckfort, 1703

VD18 10458603

Das Dritte Capitul. Von Den Worten Augustini lib. II. de meritis & Rem. peccat.
cap. 4. Concupiscentia igitur [et]c.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197039](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197039)

dem/ was der Mensch vor der Erneute-
rung und Vergebung der Sünden
gewesen ist. Wer siehet denn hie nicht/
daß Augustinus nicht dafür gehalten
hat/ daß der Mensch nur etwas nicht
habe/ sondern darinnen/ daß er hat/
das er nicht haben solte/ nemlich/ daß
eigentlich genannte Sünde in ihm
ist.

Das Dritte Capitul.

Von

Den Worten Augustini

lib. II. de meritis & Rem.

peccat. cap. 4. Concupi-
scentia igitur &c.

§. 15.

Zu End des vorhergehenden
andern Capituls ist angedeutet
worden/ daß der fromme Augustinus
auch von der Erb-Sünde gut Luthere-
risch/ wie mans zu nennen pflegt/ ge-
wesen seye/ und nicht mit denen Rö-
misch-Catholischen oder Papisten es
gehal-

geha-
Din-
recht
Daß
let no
gustin
pecc.
da sch
igitur
Das
als n
ist/ d
bes d
Kind
Kind
der
verble
Kam
abster
die R
den/ r
sie/ a
schon

gehalten/ welche ein bloßes äußerliches
 Ding/ und Ermangelung der Erb-Ge-
 rechtigkeit und Liebe darauß machen.
 Daß diesem eigentlich also seye/ erhel-
 let noch mehr auß denen Worten Au-
 gustini/ die lib. II. de mer. & rem.
 pecc. cap. IV. gefunden werden. Denn
 da schreibet er also: Concupiscentia
 igitur, tanquam lex peccati &c.
 Das ist: Derowegen wird die Lust/
 als welche das Gesetz der Sünde
 ist/ das in den Gliedern dieses Lei-
 bes des Todes bleibet/ mit den
 Kindern geboren/ es wird in den
 Kindern/ die getaufft werden/ von
 der Schuld loß gesprochen/ und
 verbleibet biß zu dem Sünden-
 Kampff; die vor diesem Kampff
 absterben/ verfolgt es nicht; doch
 die Kinder/ die nicht getaufft wor-
 den/ macht es schuldig/ und ziehet
 sie/ als Kinder des Zorns/ ob sie
 schon als Kinder sterben/ zur Ver-

E

damß

dastinus. In den erwachsenen
 aber/ die getauffet sind/ und des
 Verstands schon gebrauchen könn
 nen/ ist alles / was das Gemüth
 eben solcher Lust zusetzet zu sündi
 gen/ des eigenen Willens; in dem
 alle Sünden schon außgele
 schet /und die Schuld auch auff
 gelöset / durch welche sie erblich
 gebunden gehalten wurden/ ver
 bleibet sie zwar unterdessen biß
 an den Kampff/ (wider den Geist)
 also doch daß sie denen/ so in das
 unerlaubte nicht einwilligen/ nicht
 schaden kan/ biß in dem Sünd
 verschlungen werde der Tod/ und
 in dem völligen Frieden/ nichts/
 das zu überwinden wäre/ mehr
 übrig seye. Die jenigen aber/wel
 che ihro zu dem/ was nicht erlaubt
 ist/ einwilligen / die behaltet sie
 schuldig/ und wo sie nicht durch

die
 We
 dem
 für
 führ
 Ver
 der
 lehre
 thiere
 uns
 wir
 und
 ung/
 sen.
 unser
 tur/
 G
 dem
 Will
 dem
 nicht

die Arken der Bussē/ und die
 Werck der Barmhertzigkeit/ von
 dem Himmlischen Priester/ der
 für uns bittet/ geheilet werden/
 führet sie zu dem andern Tod und
 Verdammnis. Um des willen hat
 der Herr/ da Er uns hat beten
 lehren/ unter andern auch uns er-
 innert/ daß wir beten sollen/ Vergib
 uns unsere Schulden/ als auch
 wir vergeben unsern Schuldigern/
 und führe uns nicht in Versuchung/
 sondern erlöse uns vom bö-
 sen. Denn das böse bleibet in
 unserm Fleisch/ nicht von der Nas-
 tur/ in welcher der Mensch von
 Gott geschaffen/ sondern von
 dem Laster/ darcin der Mensch mit
 Willen gefallen ist: davon er/ nach-
 dem er die Kräfte verlohren hat/
 nicht auff so leichte Weise des

E 2 Wils

Willens/ als er verwundet worden ist/ geheilet wird. Von diesem übel sagt der Apostel; Ich weiß/ daß in meinem Fleisch nichts gutes wohnet. Welchem Ubel/ daß wir nicht gehorchen sollen/ gebietet er/ wann er sagt; So laßet nun die Sünde nicht herrschen in euerem sterblichen Leibe/ ihr zu gehorchen in ihren Gelüsten &c.

§. 16. In diesen Worten nennet nun I. der fromme Kirchen-Vater die Lust außdrücklichen/ wann er sagt; Derowegen wird concupiscentia, die Lust/ mit den Kindern geboren. Und damit er noch deutlicher mache/ was er für eine Lust meyne/ so zeigt er an/ daß er eben die Lust meyne/ welche von dem Apostel Paulo gemeynet ist/ wann er sie nennet das Gesetz der Sünden/ das da seye in den Gliedern des Leibes dieses Todes/ Cap. VII. von welcher auch

der 2
Sün
sterb
men
set un
er die
Sün
liget/
unred
er ver
nicht
des
erst
Mens
dem/
zu geh
ist gen
nicht
Bewe
sches/
seynd.
einen
ber/
dem st

der Apostel vermahnet/ Lasset die
Sünde nicht herrschen in euerem
sterblichen Leibe/ ihr zu gehorsam
men in ihren Gelüsten. Da las-
set uns der Apostel nicht zweiffeln/ daß
er die Lust meyne/ die keine wirkliche
Sünde seye/ darein ein Mensch einwil-
liget/ und also auch ein Christ damit
unrecht thut/ und sich versündigt: den
er verstehet eine solche Lust/ die noch
nicht herrschet in dem sterblichen Leibe
des Menschen/ welche Herrschafft sie
erst alsdenn bekommt/ wann der
Mensch ihren Gelüsten gehorchet/ nach
dem/ das der Apostel hinzu setzet; Ihr
zu gehorsamen in ihren Gelüsten. So
ist gewiß genugsam/ daß der Apostel
nicht nur durch diese Lust verstehet die
Bewegungen und Reizungen des Flei-
sches/ die auch schön etwas wirkliches
seynd. Denn er machet außdrücklichen
einen Unterscheid unter der Lust selb-
ber/ und ihren Gelüsten/ die in
dem sterblichen Leibe noch nicht herr-
schen:

schein: wie denn seine Wort lauten; laß
 set die Sünde nit herrschen in euer
 rem sterblichē Leibe/ ihr (der Sünde
 oder Lust) zu gehorsamen in ihren
 Gelüsten. Derowegen verstehet der
 Apostel die Sünd oder Lust/ welche in
 dem M. nschen wohnet/ und in ihm die
 Gelüsten erreget: darum nennet ers
 auch Legem peccati, das Gesetz der
 Sünden. Ein Gesetz aber ist weder
 Bewegung/ noch einige würckliche
 Handlung; sondern etwas/ durch des
 sen Gegenwart der Mensch und seine
 Gelüste bewegt werden/ oder sich selbst
 bewegen. Wie auch der Apostel von
 dem Gesetz Gottes selber sagt; Die
 Sünde erkannte ich nicht ohn das
 Gesetz/ denn ich wußte nichts von
 der Lust/ wenn das Gesetz nicht ge
 sagt hätte/ laß dich nicht gelüsten.
 Da nam aber die Sünde Ursach
 am Gebot/ und erregte in mir al
 lerley Lust: denn ohn das Gesetz
 war

war d
 lebe
 das G
 wiede
 Lust o
 in den
 tig/ ab
 wenn
 cket w
 sie alle
 noch n
 wird n
 get;
 dern
 Ding
 gebore
 began
 von de
 al-Lu
 und n
 kan de
 de seyn
 de; u
 de ni

war die Sünde todt. Ich aber
 lebte etwan ohn Gesetz: da aber
 das Gesetz kam/ ward die Sünde
 wieder lebendig. Dahero ist diese
 Lust oder Gesetz der Sünde auch/ die
 in dem Menschen ist/ zwar gegenwär-
 tig/ aber wie todt und schlaffend: aber
 wenn sie auffwachet/ oder auffgewe-
 cket wird/ so wird sie lebendig/ also daß
 sie allerley Gelüste erregt. Welches
 noch mehr von Augustino bekräftiget
 wird mit dem/ daß er ausdrücklich sa-
 get; Sie werde mit den Sün-
 dern geboren. Kein würckliches
 Ding aber wird mit dem Menschen
 geboren/ sondern von ihm gethan und
 begangen. So ist denn nun die Lust/
 von dero Augustinus redet/ die habitu-
 al-Lust/ die in dem Menschen wohnet/
 und mit ihm geböhren wird. Das
 kan denn 2. kein andere Lust oder Sün-
 de seyn/ als die angebohrne Erb-Sün-
 de; und ist derowegen die Erb-Sün-
 de nicht ein geringes äußerliches
 E 4 Ding/

Ding/wie man im Papsthum da hin-
aus gehet/ sondern ein innerliche böse
Seuche oder Krankheit: warum
auch der Apostel Paulus saget/ Sie
wohne in ihm/ sie seye in seinen
Gliedern; und Augustinus sagt da-
zu/ daß sie mit den Kindern gebo-
ren werde. Lieber/ wie kan ein auß-
serliches Ding in dem Menschen woh-
nen/ da doch innerlich seyn/und außser-
lich seyn/einander ganz zu wider seynd?
oder/ wie kan von einem außserlichen
Dinge des Menschen gesagt werden/
daß es mit ihm gebohren werde? Es
sagen die Römisch-Catholischen oder
Papisten selbst/ es seye die privatio Ju-
stitiae originalis, Eine Veraubung
der anfänglichen Gerechtigkeit/
die Adam hatte/ aber seine Nachkom-
menen nicht mehr haben. Haben sie es
den nicht mehr/wie kan es denn mit ih-
nen gebohren werden? oder wie kan es
denn in ihnen wohnen/ da es doch
nicht in ihnen ist? Bleibet derowegen
dabey/ daß der fromme Augustinus
dem

dem
serer
vorge
Gelu
wohn
Erb
gehal
Augst
Wei
nach
so n
Sün
werd
ter-
Ney
Gott
Gla
Habe
auch
auch
fischen
über
wider

dem Apostel Paulo nachzefolget/ unser
 serer lieben Augspurgischen Confession
 vorgegangen seye also/ daß er die böse
 Gelusten/die Lust/die in dem Menschen
 wohnet/und mit ihm geboren ist/für die
 Erb-Sünde der Nachkommen Adams
 gehalten hat. Als denn auch unsere
 Augspurgische Confession sagt Art. II.
 Weiter wird bey uns gelehret/ daß
 nach Adams Fall alle Menschen/
 so natürlich geboren werden/ in
 Sünden empfangen und geboren
 werden/ das ist/ daß alle von Mut-
 ter-Leibe an voller böser Lust und
 Neigung sind/ und keine wahre
 Gottes-Furcht/ keinen wahren
 Glauben an Gott von Natur
 haben können. Woraus denn
 auch dieses z. folget/ daß Augustinus
 auch in dem mit den Römisch-Catho-
 lischen oder Papisten durchaus nicht
 überein stimmt/ sondern sie ganz zu-
 wider lehren; als wann die dem Men-
 schen

ſchen angebohrne Fleiſches-Luſt/welche
in der Schrift dem Geiſt entgegen/
und ſo wol wider das Geſetz Gottes/
als auch den Geiſt/ ein pur natürliches
Ding/ und keine Sünde/ ſondern an
ſich ſelbſt weder gut noch böſe wäre/
mit dem irrdiſchen Leibe dem Menſchen
anfangs angeſchaffen ſelber. Denn
wie kan die Luſt weder gut noch böſe
ſeyn/ welche Auguſtinus aus St.
Pauli Lehre und Meynung eine ei-
gentlich genannte Sünde machet/ die
in dem Menſchen und in ſeinen Gliedern
wohnet/ die auch mit ihm gebo-
ren iſt? welche die Erb-Sünde ſelber.
Denn ob gleich die Römisch-Catholi-
ſchen oder Papiſten läugnen/ daß die
Luſt des Fleiſches die Erb-Sünde ſeye;
ſo können ſie doch nicht läugnen/ daß
ein anders ſeye die Erb-Sünde/ ein
anders die Luſt des Fleiſches. Wol-
an denn/ Auguſtinus lehret/ daß die
Erb-Sünde und die Luſt des Fleiſches
eines ſeyen/ ſo können ſie ja nicht läug-
nen/ daß Auguſtinus ihnen zu wider/
und

und ſeyen.
Luche
ſind/
luſte
natür-
gentli-
ange-
ſind
ſchen
guſtin-
geſag-
ſches
Ding
noch
habe
ne Be-
nicht
ſie iſt/
ſeyn.
ſtinus
damit
mach
verda
den o

und sie von seiner Lehre abgewichen
seyen. Da hingegen die genannten
Lutheraner mit Augustino ganz einig
sind/ lehren und glauben/ daß die Be-
luste des Fleisches nicht ein pur lauter
natürliches Ding seyen/ sondern die ei-
gentliche dem Menschen nach dem Fall
angebohrne Erb-Sünde. In dem 4.
sind abermal die Römisch-Catholi-
schen oder Papisten dem frommen Au-
gustino zu wider/ daß sie/ wenn sie nun
gesagt haben/ die Belusten des Flei-
sches seyen nur ein pur natürliches
Ding/ welches an ihm selber weder gut
noch böse seye/ sie denn ferner sagen/ es
habe solche böse Lust des Fleisches kei-
ne Verdammnis auff ihr/ wie sie auch
nicht hindere/ daß ein Mensch/ in dem
sie ist/ nicht solte vollkommenlich gerecht
seyn. Denn da sagt hingegen Augu-
stinus außdrücklich/ daß die Lust ver-
damlich seye/ und die Kinder des Zorns
mache/ auch die ungetaupte Kinder
verdamme. Es (das Gesetz der Sün-
den oder die Lust) wird/ sagt er/ mit
den

den Kindern geboren/ es wird mit
den Kindern/ die getaufft werden/
von der Schuld loß gesprochen/
und verbleibt zu dem Kampff
(wider den Geist/) die vor diesem
Kampff absterben/ verfolgt es
nicht; doch die Kinder/ die nicht
getaufft worden/ macht es schul-
dig/ und zieht sie/ als Kinder des
Borns/ ob sie schon als Kinder ster-
ben/ zur Verdammnis. Von den
erwachsenen auch sagt er ferner: Die
jenigen (erwachsenen) welche ihro
(der Lust) zu dem/ was nicht er-
laubt/ einwilligen/ die behaltet sie
schuldig/ und wo sie nicht durch
die Arkney der Buße/ und die
Werck der Barmhertzigkeit/ von
dem himmlischen Priester der für
uns bittet/ geheilet werden/ führet
sie zu dem andern Tod und Ver-
dammnis. Was könnte deutlicher
gesagt

gesa-
Lust
nich
ewig
dam
nus
halt
arm
nich
ist de
thol
heffe
sche
ner/
diese
Su
und
Gor
Zau
neu

gesagt werden/ von diesem/ daß die
 Lust oder Geseß der Sünden/ wo es
 nicht vergeben werde/ zum anderen
 ewigen Tod und in die Hölle ver-
 damme? Und ist dazu auch Augusti-
 nus so rigoros und hart/ daß er dafür
 halten will/ diese Lust verdamme auch die
 armen ungetauften Kinder/ die noch
 nicht würcklich gesündigt haben. So
 ist denn Augustinus den Römisch-Ca-
 tholischen in diesem Stuck noch wol
 hefftiger entgegen/ als die Augspurgi-
 sche Confession der genannten Luthera-
 ner/ welche nur ins gemein sagt; daß
 dieselbige angebohrne Seuche und Erb-
 Sünde warhafftiglich Sünde seyen/
 und verdamme alle/ die unter ewigem
 Gottes Zorn seyen/ so nicht durch die
 Taufe/ und heiligen Geist wiederum
 neu geboren werden.